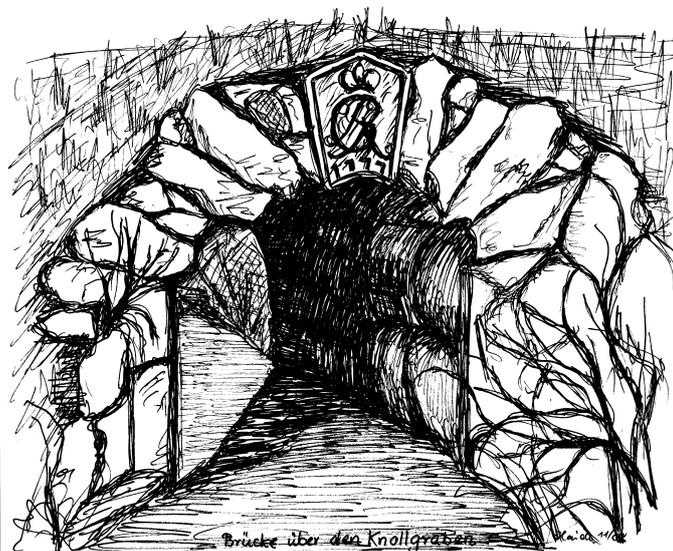


NEUES AUS ESCHEBURG

DIE BÜRGERZEITUNG DER ESCHBURGER SPD



Brücke über den Knollgraben



**WIR WÜNSCHEN ALLEN ESCHBURGERINNEN UND ESCHBURGERN
EINEN TOLLEN UND ERHOLSAMEN SOMMER!**

**Liebe Eschburgerinnen und
Eschburger,**

die Zeiten, in denen ein „Willy wählen“ genügte, um 45,8 % aller Wähler davon zu überzeugen, der SPD ihre Stimme zu geben, sind lange vorbei. Bundespolitisch dümpelt unsere Partei in Umfragen und bei Wahlen seit Jahren bei etwa 25% der Wählerstimmen. Dies lässt uns Sozialdemokraten oft ratlos und frustriert zurück, denn die Themen unseres Wahlprogramms konnten wir fast alle umsetzen, egal, ob es sich dabei um die Mütterrente oder den Mindestlohn handelt. Ihren Status als „Volkspartei“ verliert meine Partei aber nicht nur auf Bundesebene, sondern auch bei uns im Dorf. Ohne Haide, Hans, Gisela und Uwe, die alle das Rentenalter lange erreicht haben und immer noch ihr Bestes geben, könnten sich die aktiven Mitglieder meiner Partei auch zu einer Skatrunde treffen. Stattdessen versuchen wir mit geringen Kräften, aber sehr großem Engagement, weiterhin für die Dinge einzutreten, die uns im Interesse aller Mitbürgerinnen und Mitbürger wichtig erscheinen.

AUS DEM INHALT:

GRÜßWORT	S. 1
KLÜNGEL IM B-PLAN 15	S. 2
RIOTAINMENT IN VOßMOOR	S. 3
KUNSTRASENPLATZ NOTWENDIG ODER TEURES PRESTIGEOBJEKT?	S. 3
B-PLAN 2 – PLANUNGSIRRSINN AUF KOSTEN DER ANWOHNER	S. 4
BALD WIEDER PERSONENVERKEHR AUS ESCHBURG PER BAHN NACH HAMBURG?	S. 5
ABSCHIED	S. 6
EIN WORT ZUM SCHLUSS	S. 6

Warum weigern wir uns nicht einfach, diesen Kampf weiter zu kämpfen? Vielleicht ist es nicht attraktiv, sich darum zu kümmern, dass auch bei den Flüchtlingsunterkünften die Straße nachts beleuchtet wird oder die Bordsteine am Götensberg abgesenkt werden und eine spannendere Lektüre als den Rechenschaftsbericht der Schule lässt sich sicherlich auch denken. Die Frage nach dem Verkauf von Grundstücken und die gefühlte einhundertste Änderung des Bebauungsplan 15 reißen auch mich nicht zu Jubelstürmen hin.

Geben wir den Kampf auf, so sind wir bereit zu akzeptieren, dass sich einige auf Kosten der ganzen Gesellschaft bereichern.

Was die Escheburger SPD besser kann als unsere lokalen Konkurrenten von EWG und GRÜNEN ist, dass unser Interesse am Gemeinwesen nicht an den Dorf- und Klientelgrenzen endet. Die SPD ist kein Club von Bewahrern von Eigeninteressen unter dem Banner einer angesehenen Partei.

Um auch weiterhin unseren Beitrag leisten zu können brauchen wir aber Mitstreiter. Eine Skatrunde und eine Runde rüstiger Rentner genügt nicht, um ein Stachel im Fleisch derer zu sein, die ihren Wohlstand durch halblegale Geschäfte und Änderung von Satzungen im eigenen Interesse zu mehren suchen. Deshalb bitte ich sie mit den Worten Kants „sapere aude“! Haben sie den Mut, ihren eigenen Verstand zu gebrauchen und nutzen sie Ihren Verstand, um selbst für ihre Interessen zu kämpfen. Und sollte Sie ihr Weg dabei zu uns führen, dann haben wir in unserer Skatrunde noch einen Platz für Sie frei.

Ihr Matthias Sprenger (Ortsvereinsvorsitzender)

Klüngel im B-Plan 15

Nachdem die Veräußerung des Baugebietes „Am Weidenkamp“ (Bebauungsplan 13.1) bereits unter dubiosen Umständen und deutlich unter Marktpreis an den Investor Uwe Gerner erfolgt war (vgl. Ausgaben "Neues aus Escheburg", Nr. 192 und 193 aus 2015), geht es mit dem Bebauungsplan 15 westlich der L 204 im gleichen Stile weiter. Am Ende eines erneut zweifelhaften und intransparenten Verfahrens mit vier Anbietern städtebaulicher Entwicklungskonzepte, hat die Gemeindeversammlung am 23.03.16 mit EWG/GRÜNEN-Mehrheit entschieden, das Entwicklungsgebiet wiederum an denselben Investor wie „Am Weidenkamp“ zu vergeben.

"Vergabe B-Plan 15 äußerst zweifelhaft"

Die SPD sieht die erfolgte Vergabe aus folgenden Gründen hochkritisch:

- Es hat keine reguläre Ausschreibung des Baugebietes B-Plan 15 stattgefunden. Stattdessen eine Anhörung von vier Investoren im Planungsausschuss, die ihre städtebauli-

chen Konzepte für das Gebiet vorzulegen hatten. Unter welchen Gesichtspunkten genau diese Investoren eingeladen wurden, bleibt völlig im Dunkeln.

- Die genauen Planungsvorgaben an die Investoren waren der SPD/CDU-Fraktion nicht bekannt. Sie wurden weder in Ausschüssen noch in der Gemeindeversammlung öffentlich diskutiert, sondern offensichtlich direkt vom Bürgermeister und der Ratsmehrheit aus EWG/GRÜNEN an die Investoren übermittelt.
- Die Planungsvorgaben beinhalten in keiner Weise eine Steuerung des Zuzugs nach Escheburg, etwa durch jährliche Kontingentflächen zur Bebauung, um einer Überlastung der Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Feuerwehr etc.) vorzubeugen. Stattdessen haben potentielle Investoren völlig freie Hand (vgl. Bergedorfer Zeitung vom 29.03.16, "Dorf im Dorfe")
- Der Planungsvorschlag des jetzt ausgewählten Investors Uwe Gerner wurde durch denselben Planer erstellt, der bereits seit Jahren für die Gemeinde Escheburg tätig ist. Hierdurch hat der Investor einen erheblichen Wettbewerbsvorteil erlangt und dadurch möglicherweise über entscheidende Interna verfügt. Die uns übertragene parlamentarische Kontrolle können wir jedoch wegen der fehlenden Datenlage nicht ausüben.

B-Plan 15 Gebiet, ca. 18 ha



- Die genauen und nachvollziehbaren Gründe, warum der Investor Uwe Gerner seitens der EWG/GRÜNE-Ratsmehrheit den übrigen

Dreien vorgezogen wurde, wurden nicht kommuniziert und sind weiterhin unbekannt.

- Alle Verhandlungen bis zum Vergabebeschluss wurden durch den Bürgermeister Rainer Bork geführt, der durch eigenen Grundbesitz im zukünftigen Entwicklungsgebiet von Anfang an befangen war und die Verhandlungsführung eigentlich hätte sofort abgeben müssen.
- Der Bürgermeister war jedoch trotz seiner Befangenheit aktiv an Abstimmungen mit Einfluss auf den B-Plan 15 beteiligt. Gleiches gilt für zwei weitere EWG-Ratsmitglieder, deren Namen der SPD/ CDU Fraktion vorliegen. Es steht zu befürchten, dass wiederum eine Veräußerung zu einem zu günstigen Preis – verglichen mit den Veräußerungserlösen von vergleichbaren Nachbargemeinden – stattfinden wird.
- Es ist generell bedenklich, sämtliche in Escheburg noch durch die Landesplanung zulässigen Baugebiete an nur einen Investor zu veräußern. Dies schafft eine einseitige Abhängigkeit und schwächt die Verhandlungsposition der Gemeinde.

"Ausschreibung B-Plan 15 notwendig"

Die SPD/CDU-Fraktion hat vor dem Hintergrund dieser nicht akzeptablen Umstände in der Gemeindeversammlung vom 23.03.16 einen Antrag gestellt, keinen Vergabebeschluss zu treffen, sondern eine reguläre und transparente Ausschreibung mit klaren Bedingungen durchzuführen. Der Antrag wurde mit der Mehrheit aus EWG/GRÜNEN ohne Begründung abgelehnt. Die SPD hält eine Neuausschreibung für absolut notwendig und den einzig sinnvollen Weg, um weiteren Schaden von der Gemeinde fernzuhalten.

Es setzt sich leider die undemokratische, intransparente und klügelhaft wirkende Verhaltensweise der Ratsmehrheit aus EWG/GRÜNEN fort, die sich seit der letzten Kommunalwahl durch alle Flächennutzungs- und Bebauungsplanungen zieht und eine klare Richtung nach wie vor vermissen lässt. Besonders problematisch: Die Entscheidungen über Baugebiete und deren Gestaltung legen Grundlagen für die Zukunft und bestimmen auf viele Jahre hinaus

die weitere Entwicklung Escheburgs. Sie sollten daher wohl durchdacht sein. Durch die von EWG/GRÜNEN beabsichtigte Veräußerung aller noch bebaubaren Flächen in einem Stück ist damit das „Tafelsilber“ der Gemeinde unwiederbringlich verkauft.

"Politischer Stil bedenklich"

Als Fazit lässt sich leider nur festhalten, dass die Ratsmehrheit den Ausverkauf der Entwicklungsflächen mit Hochdruck vorantreibt – ohne Wahrung der demokratischen Gepflogenheiten, ohne planerischen Sachverstand und ohne die angemessene Seriosität. Alles in allem ist dies ein bedenklicher Umgang mit politischer Verantwortung auf Kosten der Gemeinde und der Zukunft aller Escheburger.

Damit wirken die vollmundigen Ankündigungen insbesondere der Escheburger GRÜNEN für mehr Transparenz und Demokratie nur noch aufgesetzt und lächerlich. Falls man dort nicht weiß, was das ist, hilft ja vielleicht ein Blick ins Grundsatzprogramm der Mutterpartei. Es ist schon mehr als erstaunlich, wie hier unter dem Label der GRÜNEN beide Augen fest zugedrückt werden.

Riotainment in Voßmoor

Die von ein paar Anwohnern in Voßmoor gestartete Initiative (u.a. von unserem SPD-Mitglied Frank Stülten), für eine bessere Internetanbindung zu sorgen, trägt erste Früchte. Nach einer Tür-zu-Tür-Befragung 2015 äußerten sich 60% interessiert an einem Wechsel zu Riotainment, dem Internetprovider der Stadtwerke Geesthacht. Dieses Ergebnis wurde an die Stadtwerke Geesthacht weitergegeben und es fand eine Prüfung der Machbarkeit statt. Dabei musste u.a. geklärt werden, ob die Stadt Hamburg es zulässt, ihr Gebiet zwischen Geesthacht und Voßmoor (Besenhorster Elbwiesen) zu kreuzen.

Nachdem dies geklärt war, verschickte Riotainment erste Informationen an alle Haushalte in Voßmoor. Als nächster Schritt ist eine Informationsveranstaltung geplant (noch kein Termin festgelegt) und nochmals eine Umfrage, diesmal aber von Riotainment selbst. Denn nur, sich wenn mindestens 60% aller Haushalte dafür entschließen, ist es für die Stadtwerke finanziell

sinnvoll, das Projekt durchzuführen. Wir hoffen auf ein positives Ergebnis, damit auch die Anwohner in Voßmoor endlich eine Perspektive haben, einen schnelleren Internetanschluss zu bekommen. Zum Vergleich: in Escheburg-Hauptdorf stehen mindesten 50 MB/s zur Verfügung, während es in Voßmoor lediglich max. 6 MB sind.

Kunstrasenplatz – notwendig oder teures Prestigeobjekt?

Über den kommenden Kunstrasenplatz wurde auch an dieser Stelle bereits diskutiert. Ist er eine Notwendigkeit oder unnötig für Escheburg?

Momentan liegt die Gesamtkostenschätzung bei mindestens 700.000 EUR, die die Gemeinde als Zuschuss an den ESV vergibt. Somit ist der ESV der Bauherr und pachtet das Grundstück von der Gemeinde. Es soll vertraglich geregelt werden, dass der Sportverein für die Pflege und Unterhaltung des Platzes aufkommt. Allein die Pflege ergibt schon einen jährlichen höheren 4-stelligen Betrag, wenn die Nutzungsstunden von 1.703 pro Jahr nach Angaben des ESV zugrunde gelegt werden (lassen wir mal außen vor, dass merkwürdigerweise bei den Spielen der Herren 140 Minuten pro Spiel kalkuliert wurden). In dieser Summe sind noch keine Reparaturen inklusive, die nur durch eine Fachfirma durchgeführt werden können. Auch Geräte zur Pflege müssen angeschafft werden.

Und was trägt der ESV zu der Finanzierung bei? Außer einem Antrag auf eventuelles Fördergeld beim Landessportbund ist uns kein weiterer Versuch der Kofinanzierung bekannt. Das es auch anders geht, zeigen Beispiele aus anderen Gemeinden. Dort wurden Spenden gesammelt, Sponsoren angeworben, der Verein hat einen Kredit aufgenommen und es gibt sogar einen symbolischen Verkauf von Namensfeldern auf dem Kunstrasenplatz z.B. TuS Hoisdorf). Es gibt also durchaus Beispiele, in denen die Finanzierung zu 40% durch den Verein gestemmt wurde.

Aber damit allein ist es nicht getan, denn ein Kunstrasenplatz hält nicht ewig und muss in 12 – 15 Jahren erneuert werden, mit Kosten, die sich nach heutiger Schätzung voraussichtlich auf 400.000 Euro belaufen. Ein guter Kaufmann

würde sofort nach Fertigstellung damit anfangen, jährlich dafür Geld zurückzulegen.

Wir von der SPD sind nicht generell gegen einen Kunstrasenplatz, wir verlangen aber eine langfristig tragbare Erst- und Folgefinanzierung. Denn was ist, wenn der Verein für die Pflegekosten nicht mehr aufkommen kann? Wer bezahlt die Erneuerung in spätestens 15 Jahren? Wer die laufenden Reparaturen? Warum können die Mitglieder der Fußballsparte nicht mit einem Einmalbeitrag an den Kosten beteiligt werden?

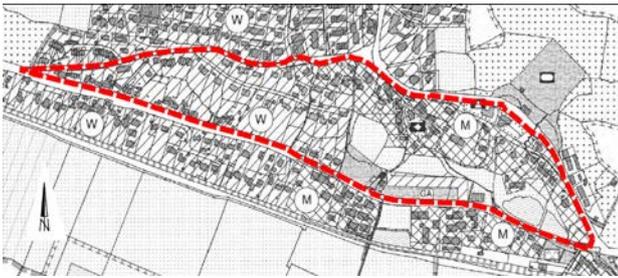
Und soll Escheburg für aktuell ca. 50% Nicht-escheburger in der Fußballsparte solche Investitionen stemmen? Aktuell wirbt die Fußballsparte in der Bergedorfer Zeitung vom 9.7.2016 um Mitglieder mit fertiggestelltem Kunstrasenplatz. Der Escheburger Haushalt muss es aber leisten. Ist das Mehrheitsfähig? Dieselben Gemeinderatsmitglieder von EWG und GRÜNEN die sich so vehement hierfür einsetzen, haben die gemeindliche Finanzierung einer warmen Mahlzeit in unserer Grüppentalschule übrigens eiskalt gestrichen. Begründung: Kein Geld da.

Zudem hat die Gemeinde noch genügend weitere „offene Baustellen“, bei denen das Geld unserer Auffassung nach vielleicht sogar besser für die Mehrheit der Eschebürgerinnen und Escheburger angelegt wäre. So stehen z.B. in 2016 erneut nur 150.000 EUR für die Straßensanierung zur Verfügung, ein Betrag der bei weitem nicht für den bestehenden Bedarf ausreicht. Aber das sollen ja nach dem Wunsch von EWG & GRÜNEN eh in Zukunft die Anwohner selber finanzieren („Straßenausbausatzung“, die mitnichten „alternativlos“ ist, wie die EWG in ihrem „Durchblick“-Ausgabe von Ostern 2016 behauptet).

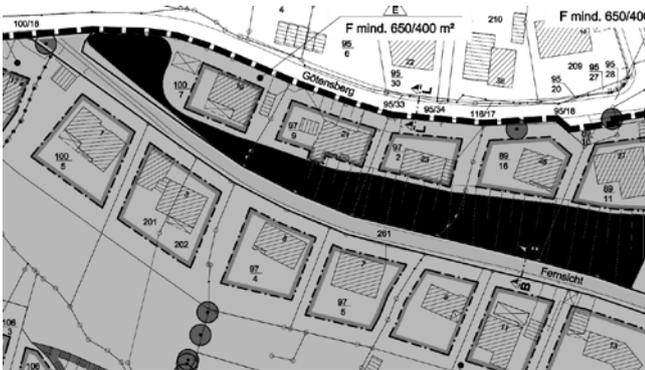
Mit der Escheburger SPD ist eine solche Straßenausbausatzung nicht zu machen!

Der B-Plan 2 in Escheburg – Planungsirrsinn auf Kosten der Anwohner

Auf der letzten Gemeinderatssitzung am 24.05.2016 unter TOP14 wurde mit den Stimmen der EWG und GRÜNEN-Ratsmehrheit die Planung für das Gebiet zwischen ehemaliger B5, Götensberg, Dorfplatz und Stubbenberg beschlossen (siehe folgende Abb.).



Ein weiteres planerisches Desaster dank EWG und GRÜNEN, wie wir meinen. Der wesentliche Unterschied zum bisherigen Chaos in den Planungen ist, dass diese meist direkt auf Kosten der „meisten“ Anwohner in diesem Gebiet gemacht wird. So wurden z.B. absurd kleine Baufenster in bestehende Grundstücke gezeichnet und der Rest einfach zu schützenswertem Grünflächen erklärt (Beispielhaft z.B. die schwarzen Flächen innerhalb eines Grundstücks).



Selbst die derzeitigen Eigentümer der jeweiligen Grundstücke dürften dann dort nichts mehr „machen“.

„kalte Enteignung vieler Anwohner“

Maximal Rasen mähen wäre dann noch erlaubt. Dies wird zu drastischen Rückgängen in der Grundstücksbewertung führen. Wir nennen dies eine „kalte Enteignung“ der Anwohner.

Die Escheburger SPD wird einer solchen Planung und Willkür nicht zustimmen.

Wie üblich wurden keinerlei Diskussion seitens EWG und GRÜNEN geduldet. Abstimmung auf der Sitzung verlangen und fertig. Das ist das immer wiederkehrende Verfahren unserer selbsternannten Transparenzaktivisten. Aber Transparenz und „Bürgerversteher“ war vor der Wahl und einziger Wahlslogan unserer sogenannten GRÜNEN und der EWG, mit einem Rainer Bork an der Spitze.

Auch wurden die Anwohner mit ihren Problemen und Fragen alleingelassen. Völlig anders als bei den Prestigeprojekten in Escheburg. Es fan-

den keinerlei Infoveranstaltung seitens der EWG oder GRÜNEN statt, um diesen planerischen Unsinn vor den betroffenen Anwohnern zu vertreten. Es reicht ja, ihn einfach mehrheitlich in der Gemeindevertretung zu beschließen. Da dies für die meisten Betroffenen Anwohner eine völlig neue und unbekannte Situation war, hat sich die SPD/CDU-Fraktion entschlossen, eine Infoveranstaltung für alle Anwohner des B-Plan 2 Gebietes zu machen. Etwa 50 Anwohnerinnen und Anwohner sind dann der Einladung gefolgt und haben uns ihre Sorgen und Fragen beschrieben.

Wir hoffen, dass bei der Ratsmehrheit von EWG und GRÜNEN noch die Einsicht reift, eine Planungsänderung im Sinne der Bürgerinnen und Bürgern durchführen, ohne dabei das planerische Ziel, die Erhaltung des Gebietscharakters zum Wohle Escheburgs, aus den Augen zu verlieren.

Bald wieder Personenverkehr aus Escheburg per Bahn nach Hamburg?

Nach mehreren Jahrzehnten fand am Wochenende vom 2./3.7.2016 ein zweitägiger Probebetrieb auf der weitgehend brachliegenden Bahnstrecke zwischen Bergedorf und Geesthacht statt.

Geschätzte 1.500 interessierte Menschen waren mit dabei, als erstmals wieder ein moderner Triebwagen die Strecke zwischen Geesthacht und Bergedorf befuhr. Geesthacht ist als eine der größten Städte Schleswig Holstein noch ohne Bahnanschluss.

Immerhin fast 9000 Pendler fahren täglich ab Geesthacht, Escheburg und Börnsen Richtung Bergedorf (Quelle NAH.SH).

„positive Machbarkeitsstudie des schleswig-Holsteinische Verkehrsverbundes“

Doch wie realistisch ist die Möglichkeit, dass daraus ein modernes Nahverkehrsangebot entstehen könnte? Deutlich höher als bisher, da der NAH.SH zu einem positiven Ergebnis in seiner Machbarkeitsstudie gekommen ist. In dieser fokussiert er sich statt einer S-Bahn-Direktverbindung von der Hamburger Innenstadt bis nach Geesthacht jetzt auf einen Pendelbetrieb zwischen Geesthacht und Netelburg mit zwei bis drei Dieseltriebwagen, die im 20- oder 30-Minutentakt fahren könnten.

Fahrzeit ab Geesthacht knapp 20min

Die Fahrzeit von Freibad Geesthacht bis Nettelburg über Escheburg, Börnsen und Bergedorf Süd soll bei 19 Minuten liegen. Busse sollen aber weiterhin fahren und verstärkend wirken.

Die Chancen sind also vermutlich gestiegen.

Roswitha und Hans Oehr nehmen Abschied

Werner Kruse, der die SPD Escheburgs über 40 Jahre geführt hat, dürfte Hans in unserem Ortsverein begrüßt haben, als er am 1.1.1986 unserer Partei beitrug. Roswitha durften wir im Mai 2000 in unseren Reihen begrüßen. Beide haben unseren Ortsverein und das Bild unserer Partei in der Öffentlichkeit über knapp 30 Jahren entscheidend mitgeprägt. Mit großem Bedauern haben wir zur Kenntnis nehmen müssen, dass sich Roswitha und Hans aus dem öffentlichen Leben Escheburgs zurückziehen. Vielerorts wurde über diesen Schritt diskutiert, mal wurde der Ärger über fehlende und zweifelhafte Bebauungspläne für den Rückzug verantwortlich gemacht, mal über Differenzen mit anderen Mitgliedern des Gemeinderates spekuliert. Im Falle von Hans und Roswitha hat diese Begleitmusik des öffentlichen Lebens in der Politik die Entscheidung, sich ins Private zurückzuziehen, sicherlich erleichtert. Die Wahl eines neuen Lebensmittelpunkts an der Ostsee hat ihn aber notwendig gemacht.

An uns ist es nun, uns herzlich zu bedanken, denn ohne den unermüdlichen Einsatz beider hätten viele Laternenumzüge, Grillfeste und Skatturniere in unserem Dorf niemals stattfinden können.

Hans und Roswitha haben aber nicht nur intern gewirkt. 28 Jahre lang hat Hans im Gemeinderat und in zahlreichen Ausschüssen die Interessen Escheburgs zu wahren versucht, von seiner Wahl im Mai 1988 bis zum 1. Mai 2016. Über viele Jahrzehnte hinweg hat sich Roswitha um die Kinder und Senioren unserer Gemeinde gekümmert und dazu beigetragen, dass Escheburg ein Ort bleibt, der allen Generationen Perspektiven bietet.

Die SPD Escheburgs bedauert das Ausscheiden von Hans und Roswitha Oehr aus der aktiven Politik. Wir sind ihnen in tiefer Freundschaft

und Dankbarkeit verbunden und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen auf ihrem weiteren Lebensweg.

Für die Escheburger SPD

Matthias Sprenger, Ortsvereinsvorsitzender

Gemeinderatssitzung am 19.07.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 19.07.16, um 19:30 Uhr, im Gemeindezentrum, Hofweg 2, in Escheburg statt.

Die Sitzung ist zum größten Teil öffentlich und Sie haben die Möglichkeit, teilzunehmen und Fragen zu stellen. Nutzen Sie die Gelegenheit und stellen Sie die Ratsmehrheit zur Rede. Verlangen Sie bspw. Auskunft über das Ausschreibungsverfahren für den B-Plan 15, die große Eile, alle dortigen Gemeindegrundstücke verkaufen zu wollen. Oder das Planungschaos im B-Plan 2 oder die zurückgehenden Anmeldungen in der offenen Ganztagschule.

Es ist Ihr gutes Recht als Einwohnerin oder Einwohner Escheburgs!

Ein Wort zum Schluss

Wir stehen kurz vor den Sommerferien und alle freuen sich auf den wohlverdienten Urlaub. Genießen wir ihn und erholen uns von den anstrengenden Aufgaben, die wir bewältigen mussten. Und tanken Kraft für all das, was vor uns steht.

Ist all das selbstverständlich? Nein, es wurde durch Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten über die Jahrzehnte erkämpft und verteidigt. Ohne Aktivität und Einsatz für die Interessen der Menschen kein bleibender Erfolg. Das gilt ebenso für die Kommunalpolitik – auch hier ist nichts selbstverständlich, sondern lebt vom Engagement!

Machen Sie mit! In der SPD in Escheburg! Gemeinsam sind wir stark!

Impressum: „Neues aus Escheburg“

Herausg.: SPD Escheburg

Verantw.: Dr. U. Riederer

Redaktion: Dr. U. Riederer, Hans Oehr, Lars Gerdes,
Frank Stülten, Matthias Sprenger

Druck: Druckerei Zollenspieker, 1500 Ex.

**Mitmachen in
der Escheburger SPD!**

